



WEISSENBACH

POTTENSTEIN



Seelsorgeraum mittleres Triestingtal

FURTH

Sommer 2024



Das ist die Botschaft,
die wir von ihm gehört
haben und euch verkünden:
Gott ist Licht und keine
Finsternis ist in ihm.

1 Joh 1,5

VERKÜNDIGUNG

Foto: Canva

Wir wünschen einen erholsamen Sommer!

In dieser Ausgabe

Zum Thema:
Seite 2 – 4

Weissenbach
Seite 6 – 7

Pottenstein
Seite 10 – 11

Furth
Seite 12 – 13

Liebe Pfarrangehörige!



Das Leitthema dieses Pfarrblattes ist Verkündigung. Es freut mich sehr, weil es ein sehr aktuelles und wichtiges Thema ist. Vor kurzem

feierten wir das Fest Christi Himmelfahrt und hörten im Evangelium: „Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.“ (Mt 28,19-20)

Vielleicht hat für manche dieses Wort Verkündigung / Mission einen negativen Beigeschmack, weil es an aufdringliche Praktiken mancher Sekten erinnert. Verkündigung ist jedoch auch heute unverzichtbar. Im diözesanen Entwicklungsprozess stellte unser Kardinal das Thema „Mission first“ (zuerst die Mission) an die erste Stelle. Leider bleibt

dieses Thema im Schatten der Strukturreform und Planung von wirtschaftlichen Erfordernissen.

Sicher ist es kein einfaches Thema, denn wir haben es oft nicht gelernt, über den Glauben zu reden und auch in der Gesellschaft ist der Glaube eher ein Tabu-Thema. Da aber die Verkündigung vital für die Kirche ist, möchte ich gerne meine Gedanken mit euch teilen, wobei ich mich auf die Lesungen der Osterzeit stütze.

Als der auferstandene Jesus durch verschlossene Türen kam und den Aposteln erschien, heißt es: „Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.“ (Joh 20,20b). Die Freude steckte an und die Botschaft über die Auferstehung Jesu verbreitete sich immer weiter und kam auch zu den Heiden: „Als sie das hörten, freuten sie sich und priesen das Wort des Herrn; und alle wurden gläubig, die für das ewige Leben bestimmt waren.“ (Apg 18,43) Selbst der Hass jener, welche die Apostel wegen des Glaubens verfolgten, konnte ihre Freude nicht schmälern: „Sie aber gingen weg

vom Hohen Rat und freuten sich, dass sie gewürdigt worden waren, für seinen Namen Schmach zu erleiden. (Apg 5,41) Unsere eigene Freude ist also die Grundlage für eine überzeugende Verkündigung.

Außerdem braucht es für die Verkündigung Mut. Als die Apostel wegen der Verkündigung der Auferstehung ins Gefängnis geworfen wurden, befreite sie ein Engel. Statt sich eingeschüchtert zurückzuziehen, gingen sie auf Geheiß des Engels in den Tempel und lehrten. (Eine lohnende Lektüre darüber ist die Apostelgeschichte, Apg 5,17ff.) Es gehörte auch viel Mut dazu, den ganzen Mittelmeerraum zu bereisen und überall das Evangelium zu verkünden. So kam der Glaube bis nach Rom. So möchte ich Euch und mich selbst einladen, freimütig den Glauben zu bezeugen. Vielleicht warten manche Menschen mehr darauf, als wir denken. Wenn wir die Liebe Gottes weitergeben können, ist das das kostbarste Geschenk, das wir geben können.

Mit besten Wünschen für die Ferienseit und Gottes Segen

Br. Josef Failer Sam. FLUHM

Liebe Gläubige unseres Seelsorgeraumes :-)



Pfingsten gilt als die Geburtsstunde der jungen Kirche, in der der Heilige Geist die Apostel so tief berührt hat, dass sie voll Freude

und ohne Angst sogleich begannen, Zeugnis von Jesus zu geben.

Wovon ihr Herz voll war, davon sprach auch ihr Mund. Das einzige Erfolgsrezept für eine erfolgreiche Verkündigung heißt: Verliebtsein in Gott. Ein Mensch, der Gott nicht aus ganzem Herzen liebt, wird sein Leben eben halbherzig mit Gott

leben und immer auch Kompromisse mit der Welt eingehen und Angst vor der Meinung der anderen Menschen haben.

Mit der Liebe und dem Feuer im Herzen brauchen wir aber auch noch die äußeren Gaben, um die Botschaft zum Menschen zum bringen. Diese werden wir mit Sicherheit bekommen, wenn wir darauf vertrauen, dass schlussendlich nicht wir die Menschen zum Glauben bringen können, sondern sie zugleich eine innere Berührung von Gott brauchen und Gott mit uns sicher zusammen wirken wird, wenn wir in seinem Namen zu den Menschen gehen.

Vielleicht können verschiedene Kurse, darunter z.B. auch der Alpha-Kurs, uns viele gute Impulse geben, aber gehen müssen wir selber.

Dabei werden wir feststellen, dass unser Glaube und unsere Glaubenssicherheit um so tiefer werden, um so mehr wir von ihm Zeugnis geben. Gleichzeitig wird eine tiefe Freude in unserem Herzen sein, weil wir den Geliebten, Gott, zu unserem Nächsten bringen.

Eine gesegnete Zeit und Freude in der Verkündigung des Herrn wünscht Euch

Euer Br. Raphael

„Alles wird gut!“

Ein Glaubenszeugnis

Manchmal ist das Leben schwer, manchmal ist es so schwer, dass man nicht sicher ist, ob man es ertragen kann.

Im August 2019 war das Leben für mich schwer, mein Mann hatte mich nach 14 Jahren Beziehung und 12,5 Jahren Ehe von einem Tag auf den anderen ohne Begründung verlassen. Mein damals 13-jähriger Sohn hat mir ein dreiviertel Jahr später eröffnet, dass er gerne bei seinem Vater leben möchte.

Das Zerbrechen meiner Familie war ein unaussprechlich tiefer Schmerz.

Aber es war damals auch ein Anfang. Mein Nachbar war über Jahre ein guter Bekannter. In dieser Zeit nach meiner Trennung war er ein einfühlsamer Zuhörer. Zahlreiche – Bücher füllende – Textnachrichten folgten stundenlangen Gesprächen. Aus dem behutsamen, näheren Kennenlernen wurde tiefe Verbundenheit und schließlich Liebe.

Zusammen mit ihm reiste ich im August 2019 nach Sizilien, genauer in die Nähe der Stadt Taormino, wo sich das zutragen sollte, von dem ich hier eigentlich berichten möchte. Nach einem Segelurlaub, den Michael gemeinsam mit seinen Freunden rund um die liparischen Inseln verbrachte, flog ich nach Sizilien, um dort einige Tage mit ihm zu verbringen. Wir bewohnten ein wunderschönes Hotel am Fuße des Berges, auf dem die Stadt Taormino lag. Beim Sightseeing in Taormino besuchten wir auch die Kirche des

hl. Josef auf der Piazza IX Aprile, eine wunderschöne kleine, barocke Kirche, auf einem malerischen Platz gelegen, mit Blick weit über das Ionische Meer.

Beim Betreten der Kirche - es war kühl und der Lärm blieb draußen – war alles wie immer. Die andächtige Stille vermittelte eine wohlthuende Ruhe. Ich schritt den Mittelgang zum Altar entlang, betrachtete alles mit Interesse, mein Blick wanderte zur Kuppel der Kirche. Der Moment hat sich in mein Gedächtnis eingebrannt, weil dann etwas geschah, das mein weiteres Leben maßgeblich beeinflussen sollte. Ich hörte aus meinem Inne-

Gottes, Maria, sprach aus meinem Inneren zu mir. Von Mutter zu Mutter, alles verstehend.

In mir breitete sich Frieden aus, die zuversichtliche Erkenntnis, dass alles gut werden würde.

Solch ein Ereignis in Worte zu fassen ist schwer. Die Bedeutung, die so ein Erlebnis für einen Menschen haben kann, ist der menschlichen Sprache nicht zugänglich. Trotzdem sollen diese Geschichten erzählt werden, weil sie von der Existenz Gottes in unserem Leben berichten, ja unserem Glauben Realität verleihen.

Ach ja, und noch etwas Wichtiges



Foto: Astrid Toifl

ren eine Stimme, die immer den selben Satz sagte. Einfach und doch allumfassend. „Alles wird gut!“

Ich weiß nicht, woher ich wusste, von wem diese Stimme kam, aber die Erkenntnis war so klar, wie die Worte selbst. Die hl. Mutter

zum Schluss:

Ich habe meine Familien nicht verloren, ich habe insbesondere meinen Sohn nicht verloren. Es hat sich Vieles verändert, Manches ist gleich geblieben, und letztlich – ist alles gut!

Astrid Toifl

**DARUM SAGE ICH EUCH: BITTET UND ES WIRD EUCH GEGEBEN;
SUCHT UND IHR WERDET FINDEN; KLOPFT AN UND ES WIRD EUCH GEÖFFNET.**

Lk 11,9

Verkündigung

Was können wir unter Verkündigung verstehen?

In Wikipedia steht dazu: „Verkündigung, bzw. verkünden ist das nachdrückliche Kundtun eines wichtigen Sachverhalts oder einer Aussage. Im religiösen Bereich“, so liest man weiter, „ist es gleichbedeutend mit dem Weitergeben der religiösen Überzeugung durch die Gläubigen, bzw. die Priester“.

Es ist das Erzählen gelebter Erfahrung durch die Zeit hindurch. Im Alten Testament sprechen die Propheten das Wort Gottes in ihre Zeit hinein. Nicht immer zur Freude der Zuhörenden.

Das neue Testament verkündet Jesus, sein Wirken, sein Leiden, Tod und Auferstehung.

Es beginnt mit den vier Evangelien, die man mit „die gute Nachricht“

übersetzen kann. So sagt uns Jesus: „Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung!“ (Mk 16,15)

Nun ist es nicht jedem gegeben „hinauszugehen und zu verkünden“.

Es gibt eine sehr schöne Geschichte von einem Brüderpaar, die immer zum Gottesdienst gingen und traurig waren, weil sie der Meinung waren, dass sie keine besonderen Fähigkeiten hätten, um in dieser Gemeinde mitwirken zu können.

Auf die Frage: „Was macht ihr denn gern?“, antworteten sie, das Reparieren von Autos würde ihnen große Freude bereiten.

Daraufhin wurde in dieser Gemeinde eine Reparaturwerkstätte für Menschen ins Leben gerufen, die sich eine „normale“ Werkstatt nicht leisten konnten.

Das Brüderpaar kam immer wieder

mit den Kunden ins Gespräch – auch über den Glauben – und haben so ihre Berufung gefunden.

So verschieden die Menschen sind, so vielfältig kann Verkündigung aussehen. Manchmal ist es ein Straßenfest und manchmal versuchen wir Erlebtes in Worte zu fassen, um andere zu ermutigen.

Indem wir einander helfen und um ein gutes Miteinander bemüht sind, machen wir Gottes Liebe in der Welt sichtbar.

Wichtig ist, die gute Nachricht weiter zu sagen. Als Glaubensgemeinschaft sind wir eine Erzählgemeinschaft.

Sehr schön ist es, wenn wir unsere kirchlichen Feste – vom Sonntagsgottesdienst, über die großen Feste im Jahreskreis, bis hin zum Gebet in kleineren Gruppen – als Quelle sehen können, aus der wir Kraft und Leben schöpfen.

Elfi Krumböck

Pfingstfest Wr. Neustadt

Das Pfingstfest für Jugendliche und junge Erwachsene wird von der Loretto-Gemeinschaft mit großer Begeisterung organisiert.

und der Bedeutung des Festes gerecht zu werden, entschied man sich, das Pfingstfest auf verschiedene Orte in Deutschland, Südtirol, der Schweiz und Österreich zu verteilen.

Vertiefung des Glaubens. Mit mitreißender Lobpreisemusik, inspirierenden Vorträgen und einer Vielzahl von Workshops bietet das Fest Jugendlichen eine einzigartige Gelegenheit ihren Glauben auf ein neues Level zu heben und in einer ungezwungenen Atmosphäre neue Freundschaften zu knüpfen. Es ist ein „Must-do“ für alle jungen Menschen, die nach einer tollen Erfahrung und einem kleinen Abenteuer suchen.

Veronika Holzer



Foto Veronika Holzer

Auch dieses Jahr wurde das Pfingstfest wieder im beeindruckenden Dom von Wiener Neustadt gefeiert. Organisiert wurde das Fest von einem Jugendgebetskreis namens „Overflow“.

Bis vor drei Jahren versammelten sich Tausende von Jugendlichen zu einem riesigen Pfingstfest in Salzburg, das zu einem bedeutenden Ereignis für junge Gläubige wurde. Mit einer Teilnehmerzahl von bis zu 10.000 Menschen war die Veranstaltung beeindruckend, aber die begrenzten Kapazitäten Salzburgs stellten eine Herausforderung dar. Um dem Wachstum

Jeden Montag um 19:30 treffen sie sich in der Katharinenkapelle in Wr. Neustadt, um gemeinsam zu beten, zu singen und Spaß zu haben.

Das Pfingstfest ist eine Zeit der Freude, des Austauschs und der



Foto Veronika Holzer

Vor den Vorhang

In jeder Pfarre gibt es Ehrenamtliche, die sich um vielfältige Aufgaben kümmern. Um DANKE zu sagen, stellen wir sie vor den Vorhang.

Dieses Mal: Die Blumendamen der Pfarre Furth



Foto: Lina Tisch

Maria Stadler, Johanna, Brigitte und Christine Lechner.

Unsere Aufgabe ist es, die Kirche mit schönen Blumenarrangements zu schmücken. Meistens beginnen

wir mit unserer ehrenamtlichen Tätigkeit nach der Erstkommunion, bei der die Eltern für den Blumenschmuck zuständig sind. Jeden Freitag kommen jeweils zwei Blumendamen nach einem ausgeklügelten Plan dran, der von mir erstellt wird und Urlaube und private Verpflichtungen berücksichtigt.

Für die Kirche befüllen wir sieben große Keramikvasen, die von Sandra Stadler extra angefertigt wurden, mit Blumen aus unseren eigenen Gärten. Wir freuen uns natürlich auch über Blumenspenden! Mir persönlich tut es manchmal weh, wenn ich am Wochenende den Garten 'abgerupft' hinterlasse, aber man kann es ja auch als Opfergabe sehen! Immer wieder ist die Sorge groß, nicht genug Blumen zu haben, aber manchmal ist es wie bei der wunderbaren Brotvermehrung: es bleibt sogar etwas übrig! Das ist auch gut so, denn eine weitere Vase ziert den Marienaltar in der Pfarrhofkapelle, wo sonntags der Rosenkranz gebetet wird.

Mit dem Schmücken von Hochal-

tar, Marienaltar und Podesten ist unsere Arbeit aber nicht getan. Jede Woche übernimmt eine von uns die Nachbetreuung: Wasser wechseln, Verblühtes wegzupfen und durch frische Blumen ersetzen, um für Wochentagsmessen oder Besucher, aber auch zur Ehre Gottes einen floralen Gruß zu präsentieren. Wenn es im Sommer sehr heiß ist oder ein Begräbnis stattfindet, muss manchmal alles komplett ausgetauscht werden.

Wenn das Gartenjahr zu Ende geht, hoffen wir, dass die ersten Frostnächte recht spät kommen, damit wir noch lange Dahlien und Asters verwenden können. Zu Allerheiligen wird die Kirche mit Chrysanthemen geschmückt, zu Weihnachten mit Zykamen, zum Palmsonntag mit Palmkätzchen und zu Ostern mit Hortensien. Einkauf und Gießen der Blumenstöcke besorgt Maria mit großem Engagement. Zur Finanzierung der Blumenstöcke wird um Geldspenden gebeten! Für Advent und Fastenzeit ist keine florale Dekoration vorgesehen.

Brigitte Lechner

25 km Fußmarsch – Wallfahrt zum Mariahilfberg



Foto: Elfi Krumböck

Pfingstmontag – Pfarrangehörige von Furth und Weissenbach begaben sich auf die Wallfahrt nach Mariahilfberg.

Am frühen Morgen, kurz nach Sonnenaufgang traf sich die Weissenbacher Wallfahrts-Gruppe vor

der Kirche. Die Gruppe von Furth startete etwas später, da der Weg kürzer ist. Treffpunkt war auch da die Kirche im Ort.

Am Jagasitz trafen die beiden Wallfahrer-Gruppen das erste Mal zu-

sammen. Nach der herzlichen Begrüßung und einem gemeinsamen Gebet ging es ein Stück weit gemeinsam weiter. Die Weissenbacher bogen zu den Myrafällen ab, um eine kurze Rast in der Myrastubn zu halten. Die Further Gruppe wanderte weiter, die Straße entlang nach Pernitz.

Um 13:30 haben alle das gemeinsame Ziel erreicht. Mittagessen und die heilige Messe, bei der in den Anliegen beider Pfarren gebetet wird, beendeten die Wallfahrt.

Es ist immer wieder eine gute Erfahrung: Wenn auch der Weg etwas unterschiedlich ist, das Ziel ist das gleiche.

Elfi Krumböck



Kreuzweg der Bezirksfeuerwehr Baden



Alljährlich am Freitag vor dem Palmsonntag lädt die Bezirksfeuerwehr Baden zum Kreuzweg entlang der Friedhofstraße ein.

Nicht nur Angehörige der verschiedenen Feuerwehren, sondern auch Pfarrangehörige waren eingeladen, in der anbrechenden Dunkelheit den Kreuzweg mitzugehen. Viele nahmen dieses Angebot gerne an.

Nach der Andacht lud die Gemeinde ins alte Feuerwehrhaus zur Agape ein.



Foto: Sandra Miedl

Betend gedachten die Gläubigen der Leiden Christi.

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Mt 18, 20

64.158 Schritte

Karfreitag um kurz vor 5:00 Uhr trafen sich unsere 19 Ratschen-Kinder, bestehend aus unseren Ministranten und den heurigen Firmlingen, vor der Kirche zum Einratschen. Die Ratschenmeister Magdalena und Thors-

ten teilten sich in je zwei Gruppen auf und gingen abwechselnd die Niemtal- und Weissenbach-Tour. In den zwei Tagen gingen die Kinder insgesamt fünf Runden – ca. 40 Kilometer. Nach jeder Tour wurden sie im Pfarrheim mit Frühstück, Mittagessen und Jause verköstigt. Die Pausen wurden nicht nur zum Essen und zur Erholung genutzt, sondern auch zum gemeinsamen Spiel und Herumtoben rund ums Pfarrheim.



Foto: Barbara Krumböck

Eine kurze, gemeinsame Rast, bevor es weiter geht.

Am Ostersonntag nach der heiligen Messe wurden die gesammelten Süßigkeiten verteilt.

Die Stimmung bei den Ratschenkindern und den Betreuern war sehr positiv und laut Aussagen der Jüngsten, Kilian R. und Viktoria K., ist die Freude auf das nächste Ratschen schon jetzt wieder sehr groß.

*Barbara Krumböck und
Raphaela Reischer*

Naturschauspiel



Foto: Barbara Krumböck

Ratschen ist einer der Höhepunkte im Ministranten-Jahr. Um 05:00 morgens beginnt die erste Tour.



Ein Regenbogen bei der Maiandacht in Niemtal brachte die Anwesenden zum Staunen.

Foto: Eft Krumböck

Erstkommunion

In diesem Jahr empfangen bei uns sieben Kinder zum ersten Mal die heilige Kommunion. Das Leitwort „Heute will ich bei dir zu Gast sein“ sind die Worte Jesu an den Zöllner Zachäus, der durch die Begegnung mit Jesus sein Leben grundlegend veränderte. Diese Worte gelten auch für jedes der Erstkommunionkinder. Durch die heilige Kommunion ist Jesus bei uns zu Gast. Die Feierlichkeit dieses Tages wurde unterstrichen durch schöne Lieder, die die Kinder eifrig mitsangen, durch Blumenschmuck, festliche Kleider und besonders schöne Feierhefte.

Am Nachmittag kamen die Kinder mit ihren Eltern noch einmal in die Kirche, um Jesus für diesen wunderbaren Tag zu danken. Jeder durfte eine Fürbitte vor Jesus bringen. Besonders beteten sie für den Frieden und für die eigene Familie. Außerdem ehrten sie Jesus, indem sie Weihrauch einlegten.

Am darauffolgenden Sonntag empfangen einige Kinder ihre „Zweitkommunion“. Ich wünsche den Kindern, dass sie noch oft Gast bei Jesus sind.

Br. Josef Failer Sam. FLUHM



Foto: David Antoniuk

Natalia Popescu trägt eine Fürbitte vor.



Foto: David Antoniuk

Die Erstkommunionkinder: Collin Schramel, Liliana Haumer, Sebastian Vogl, Leonie Nebel, Finn Sames (hinten) und Kilian Reischer. Oben: Religionslehrerin Martina Buchart und Pfarrer Br. Josef Failer Sam. FLUHM

Ein seltenes Jubiläum



Foto: Helga Horvath

Das Ehepaar Horvath dankte in einer Segensfeier für 70 glückliche Ehejahre. Dieses besondere Jubiläum wird Gnadenhochzeit genannt.

Wir gratulieren herzlich und wünschen dem Jubelpaar alles Gute und Gottes reichen Segen.

*Und Gott, der Herr sprach:
Es ist nicht gut, dass der Mensch
allein sei; ich will ihm ein Gegen-
über machen.*

Gen 2, 18

Termine Weissenbach	
Do. 15. 08.	MARIA HIMMELFAHRT 10:00 Hl. Messe, Kräutersegnung
So. 29. 09.	ERNTE-DANKFEST 10:00 Hl. Messe, anschl. Mittagessen im Pfarrheim

Termine Pottenstein	
Do. 15. 08.	MARIA HIMMELFAHRT 09:30 Hochamt zum Patrozinium in Pottenstein, Kräutersegnung
Sa. 24. 08.	5:30 GELÖBNISFUSSWALLFAHRT zum Mariahilfberg
Sa. 28. 09.	09:00 – 18:00 Jährlicher eucharistischer ANBETUNGSTAG in der Pfarrkirche
So. 06. 10.	ERNTE-DANKFEST 09:30 Hl. Messe, anschl. Frühschoppen im Pfarrheim

Sa. 22. 06.	09:00 bis 16:00 Ministrantenfest des Dekanates (= Leobersdorf bis St. Corona) in Furth
-------------	---

Termine Furth	
So. 30. 06.	Verabschiedung der ukrainischen Familie aus dem Pfarrhof 08:30 Hl. Messe mit Segen
So. 21. 07.	PATRONATS-FEST zu Ehren der Hl. Maria Magdalena 11:00 Hl. Messe, anschließend Agape und Kirchenführung
Sa. 10. 08.	FERIENSPIEL Schnitzeljagd mit der Singgruppe Hoamatkläng 09:00 bis 11:00
Do. 15. 08.	MARIA HIMMELFAHRT 08:30 festliche Hl. Messe
Mi. 04. 09.	10:00 Schulmesse
So. 08. 09.	DORFFEST 10:00 feierliche Hl. Messe
So. 29. 09.	08:30 Hl. Messe 12:00 Hl. Messe am Kieneck
So. 06. 10.	ERNTE-DANKFEST 11:00 Hl. Messe, anschließend Agape

Regelmäßig stattfindende Gottesdienste in den Pfarren des Seelsorgeraumes Mittleres Triestingtal

	Weissenbach	Pottenstein	Furth
Sonn- und Feiertage	09:30 Rosenkranz 10:00 Hl. Messe	09:30 Hl. Messe 08:00 jeden letzten Sonntag im Monat in der Schlosskapelle in Fahrafeld (nicht in den Ferien)	08:00 Rosenkranz 08:30 Hl. Messe
Montag	18:00 Hl. Messe		
Dienstag			18:00 Hl. Messe — Winterzeit 19:00 Hl. Messe — Sommerzeit
Mittwoch	18:00 Gebet für Österreich und Rosenkranz jeden 1. Mittwoch im Monat im Pfarrheim 19:00 Wort-Gottes-Feier jeden 3. Mittwoch im Monat	08:00 Hl. Messe, anschließend gemeinsames Frühstück	18:00 Hl. Messe — Winterzeit 19:00 Hl. Messe — Sommerzeit
Freitag	08:00 Hl. Messe Anbetung bis 09:00	18:00 Hl. Messe	06:50 Hl. Messe (Schulzeit) 07:00 Hl. Messe (Ferienzeit)
Samstag	17:25 Rosenkranz 18:00 Vorabendmesse	18:00 Rosenkranz 18:30 Hl. Messe	18:30 Rosenkranz 19:00 Vorabendmesse
Beichtgelegenheit	Samstag 17:30 bis 17:55 und nach Vereinbarung	Samstag 18:00 Uhr und nach Vereinbarung	Sonntag 08:00 bis 08:25 und nach Vereinbarung
Anbetung	Jeden Herz-Jesu-Freitag (1. Freitag im Monat) bis 11:00 , andere Freitage bis 09:00	Jeden Freitag von 18:30 bis 19:00	Jeden Mittwoch nach der hl. Messe bis 19:00 bzw. 20:00
Legio Mariä	Montag 14:45 bis 16:15 im Pfarrheim		
Lobpreis	20:00 jeden 20. d. M. im Pfarrheim		
Monatswallfahrt		19:00 Hl. Messe, jeden 15. des Monats , bis auf Sonntage u. Ferien	

Vikariate

1969 wurden zur besseren Zusammenarbeit der katholischen Laien mit dem Bischof und den Priestern der Erzdiözese Wien drei Vikariate errichtet, nämlich

- ⇒ Wien Nord (Weinviertel),
- ⇒ Wien Stadt und
- ⇒ Wien Süd (Industrieviertel).

Die Leiter der Vikariate (Bischofsvikare) werden vom Bischof ernannt.

Unserem Vikariat steht derzeit Mag. Josef Grünwidl vor.

Bei der Leitung seines Vikariates wird der Bischofsvikar vom pastoralen Vikariatsrat mitverantwortlich unterstützt.

In verschiedenen Fachausschüssen wird beraten und erarbeitet, wie das Glaubensleben in den Pfarrgemeinden lebendig und zeitgemäß gestaltet werden kann, welche karitativen Hilfestellungen in den jeweiligen Pfarren notwendig und umsetzbar sind, welche neuen Aktivitäten den Glauben vertiefen können.

In den regelmäßigen Treffen des Vikariatsrates und in der jährlichen Klausurtagung erfolgt ein reger Erfahrungsaustausch.

Jedes der 17 Dekanate unseres Vikariates entsendet einen Vertreter und einen Stellvertreter. Sie üben

ihre Tätigkeiten ehrenamtlich aus!

Diese sind in den jeweiligen Dekanaten auch Mitglieder der Dekanatskonferenz (eine monatliche Versammlung aller Priester und Diakone des Dekanats).

Die pastoralen Vikariatsräte werden jeweils für fünf Jahre gewählt.



Foto: Elfi Krumböck

Ulrike Seewald, Bischofsvikar Mag. Josef Grünwidl und Elfi Krumböck

Das Dekanat Pottenstein wird seit mehreren Funktionsperioden von der Vikariatsrätin Elfi Krumböck sehr engagiert vertreten. Als Stellvertreterin wurde am 12.4.2024 Ulrike Seewald in den Vikariatsrat gewählt.

Herzlichen Dank für euer Engagement und viele fruchtbringende Ideen.

Dr. Renate Gritsch

Caritas

Haussammlung Weissenbach



Die Teuerungen haben auch zunehmend Menschen, wie etwa Niedrigverdienner, teilzeitbeschäftigte Frauen, ältere allein-

stehende Personen und Selbstständige, in die Not gedrängt. Viele der Hilfesuchenden warten aus Scham sogar so lange bis der Kühlschrank leer ist, um Hilfe in Anspruch zu nehmen. Dies wird täglich in den Caritas Sozialberatungsstellen erlebt.

Wir bitten um Ihre Hilfe, damit mit Lebensmittelgutscheinen, Zuschüssen für Strom und Heizung, beratenden Gesprächen, mit Obdach, medizinischer Versorgung und warmem Essen geholfen werden kann.

Die ehrenamtlichen Haussammler und Haussammlerinnen werden wieder vom 1. Juni bis 15. September um Spenden bitten.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Teilnahme, damit die heurige Spendenaktion wieder ein Erfolg wird.

Die Mittelverwendung kann unter folgendem Link nachgelesen werden:

www.caritas-wien.at

Martha Fuchs

Marienkoncert in Furth



Foto: Lina Tisch

Er ist nicht nur Altbürgermeister aus Tapfheim, dem Heimatort unseres Herrn Pfarrers Br. Josef Failer,

sondern auch ein wundervoller Sänger. Karl Malz beehrte uns am 4.5. in der Further Kirche, in der er das Publikum mit seinem kräftigen Gesang beeindruckte. Die Besucher spendeten eine Summe von 436 €, die Karl Malz großzügiger Weise direkt an die Pfarre für die Kirchenrenovierung weiterleitete.

Lina Tisch

Auflösung von Seite 15

Lösungswort: Sommer

4. Samariter, 5. Bibel, 6. Gabriel,

Rätsel: 1. Schlange, 2. Jona, 3. Maria,



Emmausgang

Emmaus ist ein im Lukasevangelium erwähnter Ort in der Nähe von Jerusalem, aus dem Kleopas (ein Jünger Jesu) stammte. Emmaus bedeutet: "warme Quelle".

Jesus hat nach seiner Auferstehung zwei verzweifelte, traurige Jünger auf ihrem Weg nach Emmaus getroffen haben. Die drei gehen gemeinsam - die Jünger erkennen ihn aber erst später, als er mit ihnen zusammen sitzt und das Brot bricht.

Die Emmausgeschichte lehrt uns, dass Resignation oder Verzweiflung die schlechteste aller Lösungen ist. Wenn wir nicht mehr weiter wissen, weil alles um uns herum dunkel ist, dann müssen wir aushalten, abwarten, beten, vertrauen bis neues Licht das Dunkel erhellt.

Schon seit fast 20 Jahren begeht die Pfarre Pottenstein traditionell am Ostermontag nach der hl. Messe den Emmausgang nach Grillenberg, um so wie die Emmausjünger,

miteinander unterwegs zu sein. Am Wasserturm in Berndorf beim Kriegerdenkmal singen wir das "Regina coeli" und gestärkt mit Süßigkeiten und Getränken setzen wir froh unseren Weg fort, um zu unserem Ziel in die Grillenberger Kirche zu gelangen. Mit einer kurzen Andacht sowie rhythmischen Liedern gedenken wir der Auferstehung des Herrn.



Foto: Helga und Helmut Braun

Lk 24,31b Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn.



Foto: Helga und Helmut Braun

Pfarre unterwegs: Emmausgang von Pottenstein nach Grillenberg.

Anschließend geht es zum gemütlichen Teil, nämlich dem verdienten Mittagessen, zum Gasthaus Groiss in Veitsau.

Vielleicht bist auch DU das nächste Mal dabei, wir würden uns freuen!

Helga und Helmut Braun

Erstkommunion in Pottenstein

Am Dreifaltigkeitssonntag, dem 26. Mai 2024, empfingen sieben Kinder aus der dritten Klasse Volksschule die erste heilige Kommunion. Nach monatelanger und intensiver Vorbereitung durch Bruder Raphael und Birgit Dollensky war die Freude bei Luise, Lukas, Max, David, Benjamin, Andreas und Benni sehr groß. Bruder Raphael feierte eine stimmige heilige Messe unter dem Leitspruch „Jesus, das Licht der Welt“ in unserer festlich geschmückten Wallfahrtskirche Maria Trost im Elend.

Im Anschluss an die heilige Messe klang das schöne Fest bei einer gemeinsamen Agape rund um den Doppelkärner aus.

Maria Pinter



Foto: Maria Pinter

- 1. Reihe: Lukas Hornacek, Max Hönigsperger, Benjamin Ledinger, Luise Brandtner, Benjamin Schatzl
- 2. Reihe: Birgit Dollensky, Andreas Wagenhofer, David Wallner, Br. Raphael





Monatswallfahrt – Maria Trost im Elend



Neben den traditionellen „Hauptterminen“ der Pottensteiner Marienverehrung im August (Patrozinium am 15. und Gelöbniswall-

fahrt am Wochenende nach Bartholomä am 24.) gibt es nun schon seit einem Vierteljahrhundert (genauer seit 1998) auch die regelmäßige Monatswallfahrt „Maria Trost im Elend“ in unserer Wallfahrtskirche.

Es war Pfarrer Rudi Fleck, der diese Monatswallfahrt ins Leben gerufen hat. Warum aber das Datum des 15. jeden Monats? Sind doch die meisten Monatswallfahrten auf den 11. (erste Erscheinung der Muttergottes in Lourdes) oder auf den 13. (erste Erscheinung der Muttergottes in Fatima) gelegt worden? Es mag mir scheinen, dass wir den 15. Mai 1955, unseren Staatsvertrag, der uns wieder Freiheit und Unabhängigkeit gebracht hat, getrost auch als „marianischen Gedenktag“ betrachten können, sind doch auf das Bitten von P. Petrus Pavlicek OFM tausende Menschen mit dem Rosenkranz in der Hand auf die Straße gegangen, um die Muttergottes um die Freiheit Österreichs

zu bitten.

Seit 1998 ist es nun eine stetige, kleine Schar, die sich um die Muttergottes „Maria Trost im Elend“ jeden 15. des Monats versammelt. Und diese Schar könnte grösser werden. Vielleicht gerade um Sie?

PROGRAMM:

Ab 18:00 Beichtgelegenheit
18:30 Rosenkranz
19:00 Eucharistiefeier mit
persönlicher Segnung

Die Muttergottes erwartet jedes ihrer Kinder und freut sich auf alle, die kommen, gerade auch auf Sie!

Mag. Andreas Prix

Heilige Messe in polnischer Sprache



Foto: Br. Raphael

Unser polnischer Mitbruder Zbigniew, der deutschen Sprache nicht sehr mächtig, verbrachte von Herbst 2020 bis Herbst 2021 eine Zeit am Hafnerberg und begann dort während der Pandemie mit einer kleinen polnischen Gruppe die Sonntagsmesse in seiner Muttersprache zu feiern. Schon bald zeigte sich, dass sich Pottenstein aufgrund seiner Lage

dazu besser eignet und so begannen die sonn-täglichen Messen in polnischer Sprache in Pottenstein. Im Laufe der Zeit wuchs die Gruppe auf 15-30 Personen und so habe ich mich aufgrund meiner Polnischkenntnisse (13 Jahre war ich in unserer Gemeinschaft in der Nähe von Krakau Polen, habe 5 Jahre in Kielce studiert u. 2006 auch die polnische Staatsbürgerschaft erhalten) dazu entschieden, auch nach der Rückkehr von Br. Zbigniew nach Polen, diese heiligen Messen jeweils um 11:15 Uhr an fast jedem Sonntag bis auf die Hochfeste und die Ferienzeiten, weiter zu führen. Dabei bringen viele auch eine Kleinigkeit zum Essen mit, so dass beim anschließenden Mittagessen im Pfarrheim, nicht nur alle satt werden, sondern auch die Brüder noch für 1-2 Tage mit Essen versorgt werden.

In der letzten Zeit wurde sogar eine Pater Pio Gebetsgruppe mit monatlichem Rosenkranz u. Betrachtungen des hl. Pio gegründet und der polnische Kapuzinerpater Marek von Maria Fieberbründl hat uns dazu eine Reliquie des hl. Pater Pio zur Verfügung gestellt, die in der restlichen Zeit in der Hauskapelle aufbewahrt wird.

Vor Weihnachten treffen wir uns zu dem polnischen Brauch, Oplatki = rechteckige große Oblaten zu brechen und uns dabei Segenswünsche zuzusprechen u. Advent- und Weihnachtslieder zu singen. Darüber hinaus gibt es ein gutes Miteinander mit unserer Pfarrgemeinde wie z.B. beim Suppen Sonntag oder Erntedankfest und an den Sonntagen ohne heilige Messe in polnischer Sprache.

Wir freuen uns immer, wenn neue Gesichter dazukommen und bitten alle, die in unserer Gegend Gläubige mit polnischer Herkunft kennen, diese heilige Messe zu bewerben. Jeder ist herzlich willkommen.

Br. Raphael Maria Peterle Sam. FLUHM



Primizsegen

Pater Leo Maria aus dem Stift Heiligenkreuz, ein junger Priester mit spanischen Wurzeln, feierte am 10. März mit uns die heilige Messe und spendete den Gläubigen den Primizsegen.



Foto: Lina Tisch

Auch Bruder Josef und die Ministranten erhielten den Einzel-Primizsegen.

Der Pfarrgemeinderat lud Pater Leo und alle Messbesucher nach der heiligen Messe zum ersten Pfarrkaffee ein. Es war ein schöner Sonntag Laetare!

Martina Buchart

Neu be-Dacht zum Pfarrkaffee



Foto: Lina Tisch

Durch das neue Schindel-Dachel kommt man zum Pfarrkaffee. Dieses wurde von der Firma Ing. Herbert Mader aus Neuhaus, mit viel Liebe zum Detail angefertigt.

Seit dem Frühjahr wird regelmäßig nach der Hl. Messe zum Pfarrkaffee eingeladen. Dieser findet – wenn nicht anders angegeben – immer am 2. Sonntag des Monats im Pfarrhof statt. Die freien Spenden kommen der Kirchenrenovierung zugute.

Wir freuen uns sehr, dass das gemütliche Beisammensein großen Anklang findet!

Helene Steirer



Erstkommunion

Jesus sagt: „Heute will ich bei dir zu Gast sein.“



Foto: Nathalie Leitner

Leo Karlhofer, Paulina Stockreiter, Louis Lechner, Felicitas Grill, Felix Szegner und Richard Nikles mit Religionslehrerin Martina Buchart und Bruder Josef.

Am Hochfest Christi Himmelfahrt, dem 9. Mai, war es für unsere Erstkommunion-Kinder endlich soweit. Jesus sagte auch zu ihnen: „Heute will ich bei dir zu Gast sein.“

Nach einer schönen Vorbereitungszeit, wo die Kinder vieles lernten und ihren Glauben vertiefen konnten, war der Tag schon etwas ganz Besonde-

res, als sie der Einladung Jesu folgten und sie zum ersten Mal zum Tisch des Herrn treten durften.

Auf die Frage, was an dem Tag das schönste war, antworteten die Kinder: „Dass wir die heilige Kommunion empfangen durften.“ Möge diese Freude über die Begegnung mit Jesus immer andauern.

So wünschen wir den Erstkommunionkindern, dass sie Jesus treu bleiben und immer wieder zu ihm kommen, wenn Jesus zu ihnen sagt: „Heute will ich bei dir zu Gast sein!“

Wir von der Pfarre dürfen uns auch ganz herzlich bei den Eltern für die gute Zusammenarbeit bedanken! Auch der Musikgruppe Hoamatklang, die die Erstkommunionfeier musikalisch gestaltete, sei gedankt!

Martina Buchart



Ministranten



Foto: Lina Tisch

Leo, Valerie und Emilia zeigen ihre Ministrantengewänder!

„Ich bin bereit“, antworteten die drei neuen Ministranten Leo Karhofer, Emilia Schaupp und Valerie Krenn, als sie am Pfingstsonntag bei der Heiligen Messe gefragt wurden, ob sie als Ministranten am Altar dienen wollen und auch in der Schule und Freizeit so leben wollen, wie Jesus es gefällt.

Die Ministrantenschar mit Martina Buchart und Br. Josef.

Unsere Ministrantenschar zählt jetzt 15 Kinder. Das gefällt nicht nur Bruder Josef, sondern allen Messbesuchern, wenn Kinder bereit sind, Jesus am Altar zu dienen. Doch vor allem erfreut sich Gott an jedem einzelnen von euch!

Am 22. Juni freuen sich die Kinder auf einen besonders lustigen Tag, nämlich auf das Ministrantenfest des Dekanats Pottenstein, welches

nach längerer Pause bei uns in Furth veranstaltet wird. Wir erwarten circa 45 Ministranten aus dem Triestingtal von Leobersdorf bis St. Corona.

Unser Ministrantenausflug führt dieses Jahr in die Wachau zum Familienpark Hubhof, zur Wallfahrtskirche Maria Laach und zu einer Donauschiffahrt zusammen mit den Ministranten aus Weissenbach.

Martina Buchart



Foto: Lina Tisch

Muttertagsaktion 2024



Foto: Lina Tisch

Die Singgruppe „Hoamatkläng“ erzielte mit ihrer Aktion (Mehlspeisenverkauf) insgesamt € 480,- für Schwangere in Not. Herzlichen Dank an alle Spender!

Further Kirchenrenovierung

Wir möchten uns recht herzlich bei jedem einzelnen für die Spenden für unsere Further Pfarrkirche bedanken!

Bei der Haussammlung vor Ostern wurden (mit Stand Ende April) knapp € 20.000,- eingenommen. Vergelt's Gott!

Die nächsten Schritte sind im Spätsommer/Herbst geplant: Freskenreinigung, Ausmalen der Kirche.

Helene Steirer

Firmung in Kleinmariazell

Dieses Jahr bereiteten sich außergewöhnlich viele Jugendliche aus unseren Pfarren auf die Firmung vor, nämlich 13 aus Weissenbach und 9 aus Furth. Deshalb war ein eigener Firmtermin für die Firmlinge aus Furth und Weissenbach notwendig. Wir wählten dafür auch die größte Kirche im Triestingtal, Kleinmariazell, die trotzdem überquoll.

Ein Firmling aus St. Veit kam noch dazu. Pater Karl Wallner OCist, der Direktor von Missio in Österreich, verstand es wieder gut, die jungen Menschen anzusprechen.

Wir wünschen den Firmlingen, dass der Heilige Geist ihnen die erbetenen Gaben schenkt.

Br. Josef Failer Sam.FLUHM



Foto: David Antoniuk

Die glücklichen Neugefirmteten aus Weissenbach: Florian Neumüller, Oliver Rössler, Andre Cabucos, Anna Grill, Max Palecek, Caroline Antoniuk, Lisa-Marie und Anna-Marie Reischer, Magdalena Trumler, Lukas Trumler, Tristan Bergmann und Kle-mens Hell;

vorne:

Firmspender Pater Dr. Karl Wallner OCist und Pfarrer Br. Josef Failer Sam. FLUHM



Foto: Rene Weiss

Aus Furth: Stella Buchart, Olivia Karhofer, Emilie Krenn, Aaron Horvath, Jonas Zartl, Kilian Winkelmayr, Daniel Reischer, Johannes Sattler und Riccardo Wind.

Auf Empfang bleiben

**Gottes Geist weht,
wo er will.
Doch nur wenn ich will,
kann er auch in mir
wirken.**

**Unvermutet sucht er
mich auf:
in einem Menschen,
einem Wort, einem
Ereignis.**

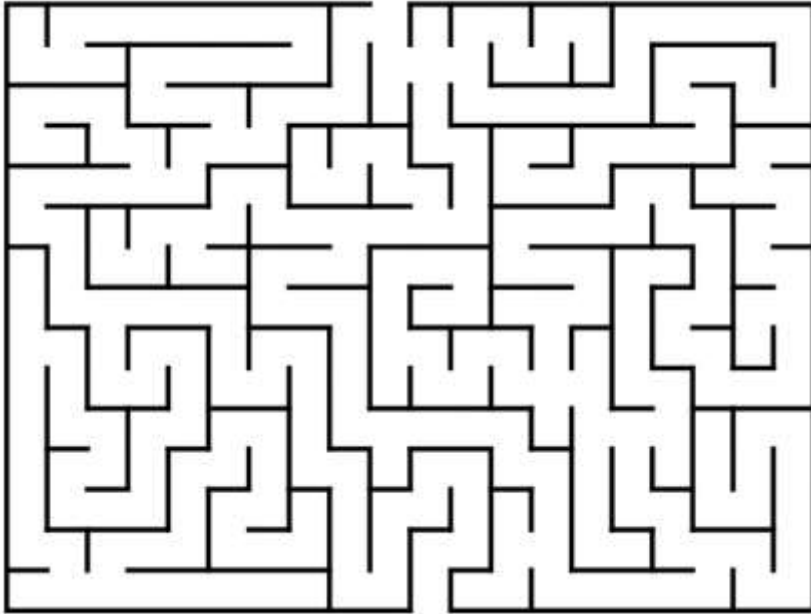
**Die verschlüsselte
Botschaft offenbart
sich mir manchmal
erst auf den
zweiten Blick.**

**Nur wenn ich wach bin,
offen, bereit, die
Botschaft zu hören,
wird sie mich auch
erreichen.**

**Wird sie mich
erreichen?**

© Gisela Baltes
(www.impulstexte.de)

Zeige mir bitte den Weg zur Bibel.



Rätselspaß

1. Welches Tier hat Adam und Eva dazu verlockt, von den verbotenen Früchten im Paradies zu essen?
2. Wer wurde von einem großen Fisch verschluckt und ausgespuckt, um eine Botschaft Gottes zu verbreiten?
3. Wie hieß die Mutter von Jesus?
4. Wie heißen die Leute, die verletzten Menschen helfen? Der Name kommt von einer biblischen Geschichte.
5. Wie nennt man die heilige Schrift?
6. Wie hieß der Engel, der Maria die Geburt Jesu verkündete?

Zum Schmunzeln



Welcher Tag eignet sich ideal für einen Ausflug zum Strand? Der Sonn-tag.



Habe meiner Pflanze angeboten, sie nur noch 1x pro Woche zu gießen. Sie ist darauf eingegangen.



Was ist ein Keks unter einem Baum?

Ein schattiges Plätzchen.



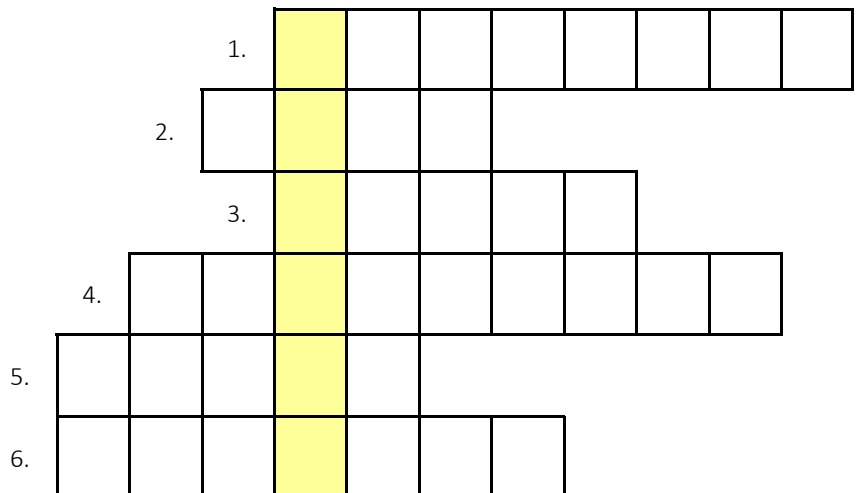
In der Schule fragt der Lehrer: „Wer kann mir die drei Eiseiligen nennen?“ Meldet sich Fritzchen: „Eskimo, Schöller und Mövenpick.“



Welche Sprache spricht man in der Sauna? Natürlich Schwitzerdeutsch.



Sagt ein Schneemann zum anderen: „Du schuldest mir noch 100 Euro!“ Antwortet der andere: „Warte bis August! Dann bin ich flüssig!“



Eine Taube sieht nicht genau so aus wie die anderen. Kreise sie ein.



Wallfahrt für Friede und Freiheit

Wir ziehen zur Mutter der Gnade auf den Mariahilfberg um für Friede und Freiheit für unser Vaterland zu beten. Das ist der Ursprung für die jährliche Fußwallfahrt Ende August von Pottenstein auf den Mariahilfberg bei Gutenstein, die nun schon seit über 200 Jahren stattfindet.

Die Wallfahrt ist aber auch ein freudiges, gemeinschaftliches Erlebnis, wo Platz bleibt, seinen persönlichen Dank (z.B. für schöne Erlebnisse, gute Partnerschaft, Arbeitsplatz,...) und die eigenen Sorgen und Ängste (Gesundheit, familiäre Entwicklungen, Kriege,

gesellschaftliche Spannungen, Pfarre,...) der Gottesmutter am Mariahilfberg anzuvertrauen. Viele Wallfahrer erleben dabei Freude im Herzen und gehen gestärkt in das bevorstehende Schul- und Arbeitsjahr.

Deshalb die herzliche Einladung, selbst bei der Wallfahrt dabei zu sein, sei es den ganzen Weg, sei es ein Stück, oder sei es während der Zeit am Mariahilfberg. Heuer ist die Wallfahrt am 24./25. August und startet am Sa, 24.8. um 5:30 Uhr in der Kirche in Pottenstein.

Weitere Details finden Sie auf der



Homepage der Pfarre Pottenstein oder im Schaukasten vor der Kirche.

Herfried Holzer

Flohmarkt im Pfarrheim Weissenbach

Am 2. und 3. November 2024 findet wieder, wie im Vorjahr, der Flohmarkt im Pfarrheim Weissenbach statt.

Für ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee, Kuchen und Gulasch ist gesorgt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und wünschen Ihnen ein aufregendes Stöbern.

Haben Sie Interesse, als Aussteller teilzunehmen, melden Sie sich ab 1. Oktober 2024 an.

Die Waren können nur auf und unter den Tischen der Pfarre Weissenbach präsentiert werden. Die Tischgebühr beträgt pro Tisch € 10,00. Pro Aussteller steht ein Tisch zur Verfügung.



Nach Ende des Flohmarktes sind sämtliche übrig gebliebene Waren von den jeweiligen Ausstellern wieder mitzunehmen.

Zeitraumen des Flohmarktes:

Samstag, 2.11.2023 von 9:00 bis 17:00 Uhr

Sonntag, 3.11.2023 von 9:00 bis 12:00 Uhr

Information und Anmeldung:

Martha Fuchs
0664 733 81 755

Sie erreichen uns

Furth und Weissenbach

Kanzleistunden sowie Vereinbarungen für Taufe, Beichte, Krankensalbung und Krankenkommunion nach telefonischer Vereinbarung:

Br. Josef Failer 0664 / 88 68 05 72

Sekretariat Weissenbach:

Elfi Krumböck 0660 / 76 444 80

Furth: Martina Buchart 0650 / 7032445

Homepage: www.pfarre-weissenbach.at

Pottenstein

Br. Raphael Peterle, 24h erreichbar 0664 62 16 990
Sekretariat, Birgit Dollensky:

Montag, Dienstag u. Mittwoch : 09:00 – 12:00

Freitag: 9:00 – 13:00

Abendtermine nach tel. Vereinbarung – zusätzlich zu den Bürostunden – in Ausnahmefällen möglich.

Tel.: 02672 82402

Mobil: 0664 62 16 827

Email: pfarre.pottenstein@aon.at

Homepage: www.pfarre-pottenstein.at

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich und weiblich verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Impressum: Pfarrblatt für den Seelsorgeraum Mittleres Triestingtal - Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarren Weissenbach, Furth und Pottenstein. Br. Josef Failer Sam. FLUHM Tel. 0664/88680572 Vervielfältigung: Druck.at, 2544 Leobersdorf, Aredstraße 7; Layout: Elfriede Krumböck Tel.0660/7644480 Email: josef.failer@katholischekirche.at